

Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft *März '26*



№ 2 • 2026
Jahrgang 41
EUR 6,50
CHF 7,00

Das Tanzfestival Bregenzer Frühling eröffnet heuer die Compagnie der vielfach ausgezeichneten kanadischen Choreografin Marie Chouinard. Mit „Magnificat“ verwandelt sie Bachs Lobgesang der Maria in bewegte spirituelle Bilder. (© Sylvie-Ann Paré, Tänzerin: Clémentine Schindler)

Rheinbergers Erbe erklingt

Anita Grüneis

„Die Jugendeindrücke sind bestimmend“, dieser Meinung war der (bisher) berühmteste Komponist Liechtensteins, Josef Gabriel Rheinberger, der am 17. März 1839 in Vaduz geboren und am 25. November 1901 in München gestorben ist. Ihm zu Ehren wurde 2003 die Internationale Josef Gabriel Rheinberger Gesellschaft (IRG) in Vaduz gegründet, mit dem Ziel, das Schaffen des Komponisten zu fördern und zu verbreiten. Zu den bisherigen Aktionen kommt nun neu das Rheinberger Festival dazu, das vom 14. bis 22. März 2026 zum ersten Mal durchgeführt wird. Eine Woche lang wird Rheinbergers Musik, die seiner Zeitgenossen und anderer Komponisten, zu hören sein. Dazu sorgen Ausstellungen für die Vertiefung in das Leben des ungewöhnlichen Liechtensteiner Talents.

Vom Frühtalent zum erfolgreichen Komponisten

Das musikalische Programm stellte der Präsident der Gesellschaft, Jürg Hanselmann, zusammen, dabei diente ihm die Kammermusik als „roter Faden“. Als Datum des Festivals wurde bewusst die Woche um den Geburtstag von Josef Gabriel Rheinberger gewählt und nicht der Todestag. „Wir wollen vorwärts schauen und nicht zurück“, meint dazu Jürg Hanselmann, selbst Pianist und Komponist. Ohne Geburtstag kein Todestag! Auf dem Programm stehen insgesamt neun Konzerte, die meisten davon finden im Vaduzer Rathausaal statt.

Kurz ein Blick auf die Karriere von Josef Gabriel Rheinberger: Er galt als musikalisches Frühtalent. Mit sieben Jahren hatte er seine erste dreistimmige Messe komponiert und spielte bereits in der Pfarrkirche Vaduz an der Orgel. Zwei Jahre später erhielt er Unterricht in Feldkirch, als 12-Jähriger wechselte er nach München ins dortige Konservatorium und blieb dann Zeit seines Lebens in München wohnen. Bis zu seinem 19. Lebensjahr hatte er 124 Kompositionen vollendet und war als Organist und Musikpädagoge tätig. Sein eigener Erfolg stellte sich erst spät ein. Den Durchbruch als Komponist schaffte Rheinberger als 27-Jähriger mit seiner Sinfonie „Wallenstein“, die in München unter seiner Leitung 1866 uraufgeführt wurde. Ein Jahr später heiratete Rheinberger seine ehemalige Schülerin, die Dichterin Franziska von Hoff-



Die Vorarlberger Pianistin Hanna Bachmann spielt in Vaduz Werke von Rheinberger, Hanselmann und Richard Strauss.

naaß. Sie schrieb von da an die Texte für einen Großteil der Vokalwerke ihres Mannes.

Orgel, Piano und noch viel mehr

Das diesjährige Festival wird mit einem Orgelkonzert gestartet, allerdings nicht in Vaduz, der einstigen Wirkungsstätte Rheinbergers. Die Vaduzer Orgel ist derzeit konzertant nicht bespielbar, daher findet das Eröffnungskonzert am 14. März in der Pfarrkirche Schaan statt. Dabei spielt Hannfried Lucke Werke von Liszt, Mozart, Bach sowie Rheinbergers „Sonate Nr. 8 e-Moll op. 132“. Ein besonderes Highlight ist die Improvisation, die Hannfried Lucke nach einem vom Publikum vorgegebenen Thema spielen wird.

Am Sonntag, den 15. März, geht es dann zur Matinee im Rathausaal Vaduz: Das Trio Vecando spielt je ein Werk von Rheinberger, Fazıl Say und Brahms. Die drei Freund:innen Veriko Tchumburidze an der Violine, Dorukhan Doruk am Violoncello und Can Çakmur am Klavier interpretieren Rheinbergers „Klaviertrio in F-Dur“, Fazıl Says „Space jump“ und das „Klaviertrio Nr. 1“ von Johannes Brahms. Gleich am Nachmittag um 17 Uhr folgt ein weiteres Konzert, auf dem Programm stehen Klavierwerke zu vier Händen mit den beiden Pianist:innen Sandra und Jürg Hanselmann, die Josef Gabriel Rheinbergers „Tarantella B-Dur op. 13“ spielen. Außerdem wird Schuberts „Der Hirt auf dem Felsen D 965“ für Sopran, Klarinette und Klavier sowie Jürg Hanselmanns „Vocalisen op. 50“ für Sopran, Klarinette und Klavier zu hören sein, gesungen von Sopranistin Sinwon Kim, die Klarinette spielt Franco Mettler.

Das Geburtstagsständchen

Zum Geburtstag des Jubilars am Dienstag, den 17. März, spielt das Minguett Quartett Rheinbergers „Streichquartett Nr. 2“ und mit Andreas Groethuysen Johannes Brahms „Klavierquintett f-Moll“. Die fünf Musiker:innen sind auch am Tag danach nochmals zu erleben, wobei Andreas Groethuysen dann mit seiner Frau Yaara Tal drei Werke für Klavier zu vier Händen interpretiert, darunter auch Rheinbergers „Fantasie es-Moll“.

... eine romantische Reise
durch die Musik

Josef Gabriel Rheinberger Festival

zum 125. Todestag
des liechtensteinischen
Komponisten

14.–22. März 2026



Kommen Sie mit auf diese zauberhafte Reise

... unter der Schirmherrschaft
Ihrer Königlichen Hoheit Erbprinzessin
Sophie von und zu Liechtenstein.

Veranstalter

**INTERNATIONALE
JOSEF GABRIEL RHEINBERGER
GESELLSCHAFT**

www.rheinberger.li

Sichern Sie sich Ihre Karte!
Vorverkauf unter
www.rheinberger.li/festival



„Ohne meinen
Morgenkaffee
bin ich nur eine
belanglose „
weiße Wolke.“

Johann Sebastian Bach



Frisch gerösteter Spezialitätenkaffee,
fair gehandelt – für echte Genussmomente.

**EINFACH ONLINE KAUFEN:
KAFFEWERK-HANDLE.AT**

Cafehaus Indigo GmbH . Marktstraße 21 . 6850 Dornbirn

Am Donnerstag gehört der Vaduzer Rathaussaal der Vorarlberger Pianistin Hanna Bachmann, die bereits mit 12 Jahren im Landeskonservatorium Feldkirch in die Klasse von Ferenc Bogner aufgenommen wurde, bevor sie nach Wien wechselte. 2015 beendete sie ihr Bachelorstudium an der Universität Mozarteum Salzburg und zwei Jahre später ihr Masterstudium mit Auszeichnung. Hanna Bachmann spielt in Vaduz die romantische „Sonate Nr. 4 fis-Moll“ von Rheinberger, dazu Jürg Hanselmans „Segantini Studien“ und die „Sonate in h-Moll“ von Richard Strauss.

Vier Hände und eine Uraufführung

Am Freitag, den 20. März stehen vierhändige Werke auf dem Programm des Festivals. Dafür sorgt das Klavierduo „Crescendo“ mit Laurah Maddalena Kasemann und Nicola Schöni. Die beiden spielen unter anderem die „Große Sonate c-Moll op. 122“ von Josef Gabriel Rheinberger. Der Eintritt zu diesem Konzert ist übrigens frei. Der Samstag gehört den Nonetten – einer eher ungewöhnlichen Musikerkonstellation. Zu hören ist das „Nonett Es-Dur op. 139“ von J. G. Rheinberger. Dazu gibt es eine Uraufführung: Die Kammerphilharmonie Graubünden bestellte bei Jürg Hanselmann ein Nonett, was für den Musiker „völliges Neuland“ war. „Erst nach intensiver Auseinandersetzung und einer zündenden Idee bei einem Waldspaziergang ist das Werk ‚Nonett g-Moll op. 74‘ entstanden – in vier Sätzen, davon zwei stark polyphon gestaltet.“

Den Schlusspunkt des Festivals bildet am Sonntag, den 22. März, ein Konzert mit dem Chorsemnar Liechtenstein, das gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Liechtenstein sowie der Sopranistin Jardena Flückiger, der Mezzosopranistin Martina Gmeinder, dem Tenor Michael Nowak und dem Bariton Clemens Morgenthaler im Schaaner SAL auch Josef Gabriel Rheinbergers berühmtes Oratorium „Christoforus op. 120“ interpretieren wird. Das Werk von 1880 verhalf dem Komponisten und seiner Frau Fanny von Hoffnaaß, die den Text schrieb, damals zum großen Erfolg.

Ausstellungen mit Originalen

Neben aller Musik wird auch eine andere Seite von Josef Gabriel Rheinberger präsentiert. Dafür hat der Archivar Rupert Tiefenthaler, Vorstandsmitglied der IRG, mehrere Ausstellungen konzipiert. Bis 21. März werden an den drei Musikschulstandorten Vaduz, Triesen und Eschen Exponate zu Leben, Werk und Wirken Rheinbergers zu sehen sein. Zusätzlich zeigt das Landesarchiv im März Originaldokumente in neun Vitrinen – darunter Originale aus dem privaten Nachlass, wie das Albumblatt aus der Sinfonie „Wallenstein“, von der „Messe in D-Dur“, die Rheinberger mit 17 Jahren schrieb, sowie das wertvollste Autograf des Archivs – das Original der Komposition aus dem Jahr 1864 der „sechs Motetten“. Der größte Teil des Rheinberger Nachlasses ist in der Bayerischen Staatsbibliothek, in Vaduz befinden sich Objekte aus dem privaten Nachlass. Josef Gabriel blieb mit seiner Familie in Liechtenstein immer eng verbunden und berichtete regelmäßig in Briefen an seine Verwandten über das Geschehen in München sowie über seinen künstlerischen Werdegang. ■

Rheinberger Festival 2026

14. – 22.3.26

Schaan, Vaduz, Götzis

www.rheinberger.li/festival